

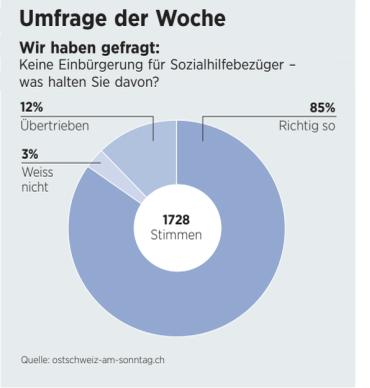
Editorial Jasskarten werden die Wahl nicht entscheiden

Die anderen Parteien hätten die Schweiz aufgegeben, behauptete gestern auf der St. Luzisteig Toni Brunner. Die SVP-Delegierten hatten zwar Freude an den markigen Worten ihres Präsidenten, werden sie aber auch einzuordnen wissen. Klappern gehört nun mal zum Handwerk. Zum Polithandwerk erst recht. Von einer Aufgabe der Schweiz jedenfalls wollen FDP, Grüne und EDU nichts wissen – sonst hätten sie nicht gleichentags wie die SVP mit Delegiertenversammlungen die Endphase des Wahlkampfs eingeläutet. Im Gegenteil: Alle sind sie überzeugt, dass ihr Weg jener einzige ist,



Die Schweizer Seite des Bodensees wird unter Wert verkauft.
SILVAN LÜCHINGER
STV. CHEFREDAKTOR

der unser Land in eine sichere und stabile Zukunft führt. (Seite 5)
Allein auf die Überzeugungskraft ihrer Parteiprogramme vertrauen aber offensichtlich nicht einmal die Kandidatinnen und Kandidaten. Sicherheitshalber verteilen sie darum im Volk, was sich neudeutsch Give-aways nennt. «Mitbringsel» würde das eine oder andere dieser kleinen Geschenke schon lautmalerisch weit besser charakterisieren – aber wer steht schon dazu, dass die zündende Idee oder der Mut zum Verzicht gefehlt hat? Wahlentscheidend, so ein Fachmann, werden jedenfalls weder Jasskarten noch Papierschiffchen sein. (Seiten 2+3)
Auch wenn auf der Schweizer Seite des Bodensees ebenso richtige Schiffe fahren wie auf der deutschen, schauen viele vom Südufer etwas neidisch hinüber zur deutschen Riviera. Während dort der Tourismus ein anerkannter und wichtiger Wirtschaftszweig ist, wirft er hierzulande weit weniger ab, als möglich wäre. Dieser Überzeugung ist jedenfalls der Thurgauer Unternehmer und Investor Hermann Hess. Er vermisst vor allem Willen und Mut zur Investition in Hotels. Die Schweizer Seite des Bodensees, so Hess, wird weit unter ihrem Wert verkauft. (Seite 10)
Unter Wert verkauft scheint vielen unserer Leserinnen und Leser auch die Comic-Serie «Tierische Zeiten», wenn sie nur in den Werktagsausgaben erscheint. Wir nehmen uns das zu Herzen – mit der heutigen Nummer brechen auch für die Ostschweiz am Sonntag tierische Zeiten an. (Seite 40)



Die Kandidierenden für die nationalen Wahlen stürzen sich in diesen Tagen in den Strassenwahlkampf. Immer häufiger dabei: Give-aways für die geschätzte Wählerschaft.

Mit Geschenken zum Wahlerfolg

ROGER BRAUN

Es ist wahrscheinlich das berühmteste Give-away der Schweizer Politikgeschichte: das Duschgel von Doris Leuthard. 1999 kandidierte die damalige Aargauer Kantonsrätin für National- und Ständerat. Im Wahlkampf verteilte die attraktive Senkrechtstarterin Duschgels mit aufgedrucktem Porträtbild. Die Aargauer Zeitung machte daraus die Schlagzeile «Duschen mit Doris», die flugs zum inoffiziellen Wahlkampfslogan wurde und die Kandidatin ins mediale Rampenlicht katapultierte. Das Risiko zahlte sich aus. Doris Leuthard schaffte den Einzug in den Nationalrat mit einem der besten Ergebnisse des Kantons –

und machte sich auf, innert weniger Jahre Präsidentin der CVP Schweiz und heutige Bundesrätin zu werden.
So spektakulär sich diese Geschichte anhört, so unklar ist die Wirkung der Give-aways. Wahlkampfberater wie Louis Perron stehen vielen Wahlgeschenken skeptisch gegenüber (siehe Interview). Die Ostschweiz am Sonntag hat den Test gemacht und die Give-aways Ostschweizer Kandidierender unter die Lupe genommen. Wie die Abbildung zeigt, weisen die Wahlgeschenke eine grosse Vielfalt auf. Von Klassikern wie Jasskarten oder Klebezetteln über ausgefallene Artikel wie ein Pustespiel mit Papierschiffen oder Sonnenbrillen ist alles dabei. Nicht alle Werbegeschenke kommen im Urteil von Louis Perron aber gleich gut weg.

Jasskarten

Schweizer Jasskarten sind ein Klassiker unter den Give-aways. Auch Unternehmer Ruedi Heim (CVP/TG) setzt auf diese Tradition. **Bewertung:** Für ein bürgerliches Milieu ist der Artikel okay, er passt zum Lebensgefühl. Politische Botschaft fehlt.



Biber

Der Schnauz ist das Markenzeichen von SP-Ständerat Paul Rechsteiner (SG). So prangt er denn auch auf dem Wahlkampf-Biber (links vom Lineal). **Bewertung:** Zu viele Fragezeichen. Unklar, worum es genau geht. Listenzahl 9 kann auch umgekehrt gelesen werden.



Papierschiff

Isabel Schorer (FDP/TG) setzt auf ein Segelschiff, das sie in den Nationalrat tragen soll. Den Faltbogen mit Bauanleitung liefert sie gleich mit. Wem das zu kompliziert ist, kann sich an den Kaugummis erfreuen. **Bewertung:** Unkonventioneller Artikel. Botschaft passt zur FDP, zu wenig personalisiert.



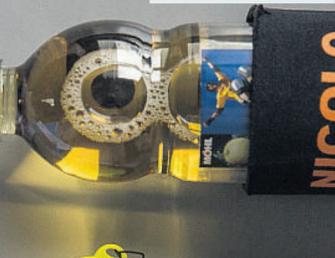
Brieföffner

Postunternehmer Felix Bischofberger (CVP/SG) setzt mit einem Brieföffner auf einen Artikel aus seinem Beruf. **Bewertung:** Verbindung des Give-aways mit seinem Job ist hübsch. Slogan «Mit Fürü und Flamme» ist dagegen verbraucht und steht schräg in der Landschaft.



Taschenalarm

Beda Sartory (CVP/SG) betont in seiner Kampagne sein Profil als Sicherheitspolitiker. Der dazu gehörende Taschenalarm (Bildmitte) vereinfacht es, bei Gefahr Alarm zu schlagen. **Bewertung:** Gut ist der konsequente Schwerpunkt auf Sicherheit. Give-away ist aber beschränkt nützlich und teuer. Negative Botschaft.



Kühlmantel

Olma-Direktor Nicolo Paganini (CVP/SG) präsentiert sich auf Plakaten als Wanderer und verteilt Getränkehalter inklusive Shorley-Flasche. **Bewertung:** Ein Getränkehalter wird eher mit jung und hip assoziiert, was nur bedingt zum CVP-Milieu passt. Politische Botschaft fehlt. Wahrscheinlich auch teuer zu produzieren.



Öpfelringli

Diana Gutjahr (SVP/TG) setzt auf Thurgauer Werte. Mit getrockneten Öpfelringli aus Mostindien macht die Unternehmerin Werbung in eigener Sache. **Bewertung:** Passt gut zu Kanton und Partei. Sympathisches Bild. Das wohl beste Give-away.



Klebezettel

Margrit Kessler (GLP/SG) kämpft mit Post-its um ihren Sitz im Nationalrat. Gleichzeitig kandidiert sie für den Ständerat. **Bewertung:** Wenig originell und kein persönlicher Bezug vorhanden. Immerhin wird Tätigkeit als Patientenschützerin erwähnt.



Lineal

Geradlinigkeit und Transparenz verspricht Bauführer Vico Zahnd (SVP/TG) mit seinem durchsichtigen Lineal. **Bewertung:** Geradlinigkeit dürfte die SVP-Wähler ansprechen. Transparenz wird dagegen eher mit linksgrün assoziiert.



Sonnenbrille

Thomas Ammann (CVP/SG) kandidiert für National- und Ständerat. Auf Wählerfang geht der Gemeindepräsident von Rüthi mit orangefarbenen Sonnenbrillen. **Bewertung:** Wieso Sonnenbrillen? Hat nichts mit der Person zu tun und ist inhaltsleer. Teuer zu produzieren.



Rückblick

RTVG-Resultat bleibt, wie es ist
Obwohl die Abstimmung über das neue Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) im vergangenen Juni äusserst knapp ausgegangen ist, sollen die Stimmen nicht neu ausgezählt werden. Das entschied am vergangenen Mittwoch das Bundesgericht in Lausanne. Wichtiger als die geringe Knappheit des Resultats von 50,1 Prozent wog der Umstand, dass in der Schweiz in gut zwei Monaten eine Gesetzesänderung in Kraft tritt, welche Nachzahlungen auf Unregelmässigkeiten einschränkt.



Bencic feiert grössten Erfolg
Die 18jährige Uzvilenerin Linda Bencic hat am vergangenen Sonntag am WTA-Turnier in Toronto ihren bisher grössten Titel gewonnen. Im Final musste ihre Gegnerin, die Rumänin Simona Halep, die Nummer drei der Welt, im dritten Satz beim Stand von 7:6, 6:7, 3:0 für Bencic wegen einer Oberschenkelverletzung aufgeben. Das Spiel war in den ersten zwei Sätzen hart umkämpft.

Steinmeier bringt keine Geschenke
Der deutsche Ausserminister Frank-Walter Steinmeier war während zweier Tage in der Schweiz zu Besuch. Geschenke brachte er allerdings keine mit, wie die Pressekonferenz mit dem Schweizer Ausserminister Didier Burkhalter zeigte. So äusserte er sich nur sehr zurückhaltend zu einer allfälligen deutschen Unterstützung für die Schweiz bei den Gesprächen mit der EU. Steinmeier sagte, das Verhältnis der Schweiz zur EU sei Deutschland zwar wichtig, jedoch hätten andere Themen Priorität.

Bombenanschlag in Bangkok
Bei einer Explosion einer Bombe sind am vergangenen Montag im Zentrum der thailändischen Hauptstadt Bangkok mindestens 20 Menschen ums Leben gekommen, über 120 wurden verletzt. Der Sprengsatz war bei einer bei Einheimischen und Touristen beliebten Kultstätte detoniert. Weitere Bomben konnten entschärft werden. Thailands Juntachef Prayuth Chan-ocha sucht die Hintermänner des Anschlags bei seinen innenpolitischen Gegnern. Seine Militärs glauben jedoch an türkische Jihadisten als Täter.

Coop mit neuem Ladenformat
Coop hat in Zürich einen Laden namens Coop to go eröffnet. Dessen Angebot besteht ausschliesslich aus Lebensmitteln für den sofortigen Konsum. Coop möchte binnen fünf Jahren 50 solcher Läden einrichten.

Street Parade mit «Magic Moments»
In Zürich findet am kommenden Samstag die Street Parade 2015 statt. «Magic Moments» lautet das Motto der 24. Street Parade. Damit wollen die Veranstalter die einmalige Atmosphäre, wenn knapp eine Million Menschen um den Zürichsee tanzen, in den Mittelpunkt rücken. Die Street Parade rollt in diesem Jahr etwas später als in den Vorjahren ums Zürcher Seebecken. Der Grund dafür: Die Quaibrücke und das Bellevue werden bis Herbst 2015 umfassend saniert und behindertengerecht ausgebaut.

Ausblick
Sean Connery wird 85 Jahre alt
Mit seiner tiefen Stimme verzauberte er als James Bond die Frauen, Männer wollten sein wie er: Sean Connery, einer der grössten Filmstars der Welt und längst im Ruhestand, feiert am Dienstag seinen 85. Geburtstag. Seit Jahren ist vom ehemaligen 007-Darsteller jedoch kaum mehr etwas zu hören.

Street Parade mit «Magic Moments»
In Zürich findet am kommenden Samstag die Street Parade 2015 statt. «Magic Moments» lautet das Motto der 24. Street Parade. Damit wollen die Veranstalter die einmalige Atmosphäre, wenn knapp eine Million Menschen um den Zürichsee tanzen, in den Mittelpunkt rücken. Die Street Parade rollt in diesem Jahr etwas später als in den Vorjahren ums Zürcher Seebecken. Der Grund dafür: Die Quaibrücke und das Bellevue werden bis Herbst 2015 umfassend saniert und behindertengerecht ausgebaut.

Sean Connery wird 85 Jahre alt
Mit seiner tiefen Stimme verzauberte er als James Bond die Frauen, Männer wollten sein wie er: Sean Connery, einer der grössten Filmstars der Welt und längst im Ruhestand, feiert am Dienstag seinen 85. Geburtstag. Seit Jahren ist vom ehemaligen 007-Darsteller jedoch kaum mehr etwas zu hören.

Hochrangiges Treffen in Wien
Mehr als 30 hochrangige Regierungsvertreter der Westbalkan-Staaten, der EU, Deutschlands sowie Österreichs werden am Donnerstag in Wien über die Zukunft der Region beraten. Im Zentrum der Aufmerksamkeit wird an der Konferenz – wohl ungewollt – Serbien stehen. In den vergangenen Monaten wurde das Balkanland immer mehr zu einem der Haupttransitländer für Asylsuchende, die über Griechenland in die EU einreisen. Bis zu 2000 Menschen sollen es täglich sein.



Die OBA öffnet ihre Tore
Am Freitag öffnet die Ostschweizer Bildungs-Ausstellung OBA ihre Tore. Die Sonderschau «typisch ? – typisch o» des Kompetenzzentrums Integration und Gleichstellung (KIG) des Kantons St. Gallen lädt Jugendliche in einen interaktiven Parcours ein, der auf die offene Berufswahl fokussiert. Schwerpunktthema der diesjährigen OBA sind die Berufsbereiche Gesundheit und Soziales. Auch dort ist eine stärkere Durchmischung von Frauen und Männern wünschenswert.

FC Basel droht das Ausscheiden
Der FC Basel trägt am Dienstag das Rückspiel gegen Maccabi Tel Aviv aus. Das Team von Trainer Urs Fischer steht unter Druck und vor einer Bewährungsprobe. Denn den Basler droht nach dem Heim-2:2 das Ausscheiden in den Playoffs der Champions League.